



ZWECKVERBAND
BREITBAND
BREISGAU-
HOCHSCHWARZWALD

Projektbeschreibung für den Breitbandausbau in der Gemeinde St. Märgen Los I

Infrastrukturausbau im weißen Fleck über das Bundesförderprogramm Breitband und Mitfinanzierungsprogramm des Landes Baden-Württemberg

AZ 09BW200168
AZ 7-8433.4/190

Stand der Umsetzung
August 2024

Zweckverband Breitband Breisgau-Hochschwarzwald
Stadtstraße 2
79104 Freiburg im Breisgau
0761 2160 6979
info@zvbbh.de

Inhaltsverzeichnis

Baubeginn: die Bagger rollen an	2
Eckdaten zum Förderbescheid des Bundes in vorläufiger Höhe	2
PoP-Gebäude bestellt	2
Halbzeit im Ausbau der Tiefbauarbeiten erreicht	2
Aufgaben des Zweckverbands Breitband Breisgau-Hochschwarzwald	2
Zielsetzung beim Ausbau	3
Wo und wie ausgebaut wird.....	3
Netzbetrieb.....	3
Hier trägt der Anschlussnehmer zum Gelingen bei: Abschluss eines Grundstücksnutzungsvertrages	4
Wem gehört das aufgebaute Netz?	4
Vorgehensweise beim Ausbau im Verbandsgebiet.....	4
Wo befinden wir uns?	4

Baubeginn: die Bagger rollen an

Nach gemeinsamen und intensiven Vorplanungen des Zweckverbands Breitband Breisgau-Hochschwarzwald mit der Verbandsgemeinde St. Märgen haben am 16. August 2022 die Bauarbeiten für das Glasfasernetz für das Los I begonnen. Gefördert wird der Ausbau über das Bundesförderprogramm Breitband zum Infrastrukturausbau im weißen Fleck und das Programm Mitfinanzierung des Landes Baden-Württemberg. Mit dem Baubeginn tritt ein wichtiges Kapitel für die zukunftsfähige Versorgung mit schnellem Internet, und damit für die Gemeindeentwicklung, in die Realisierungsphase ein. Vor diesem großen Meilenstein hat der Zweckverband Breitband bereits mehrere komplexe Verfahren erfolgreich bewältigt.

Die Freigabe für die Auftragsvergabe für die Planungsleistungen konnte die ehemalige Verbandsvorsitzende Landrätin Dorothea Störr-Ritter Anfang des Jahres 2021 erteilen. Der Zuschlag im Los I ging an das Unternehmen regioDATA GmbH.

Eckdaten zum Förderbescheid des Bundes in vorläufiger Höhe

Förderung des Bundes in vorläufiger Höhe: 2,9 Millionen Euro

Mitfinanzierung des Landes in vorläufiger Höhe: 1,4 Millionen Euro

Hausanschlüsse im weißen Fleck: 88 Stück

Investitionskosten: 5 Millionen Euro

PoP-Gebäude bestellt

Mit Abschluss der Planungsleistungen wurden die Tiefbauleistungen durch regioDATA GmbH ausgeschrieben. Die Firma K&T Infrastruktur GmbH aus Kehl erhielt den Auftrag für die Bauleistungen. Planmäßig starteten die Tiefbauarbeiten im ersten Quartal 2023. Ein paar Monate nach Baustart wurde das PoP-Gebäude (Point of Presence als zentrales Verteilergebäude) aufgestellt.

Am 12. Oktober 2022 fand eine Informationsveranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger der weißen Flecken in St. Märgen statt. Die Unternehmen beider Lose in St. Märgen präsentierten hierbei die Ausbauplanungen und stellten sich den Fragen der Interessierten unter Moderation des Verbandes.

Halbzeit im Ausbau der Tiefbauarbeiten erreicht

Das Bauunternehmen Kabel- und Tiefbau GmbH aus Kehl baut in St. Märgen unter neuer Flagge als K&T Infrastruktur GmbH weiter. Seit Baustart konnte das Unternehmen 55% der Tiefbauarbeiten fertigstellen. Mehrere Straßenzüge, einige Aussiedlerbereiche sowie die Anschlüsse an Bestandsleitungen wurden baulich bedingt in offener Bauweise mit herkömmlichen Verfahren realisiert. Andere Aussiedlerbereich und die Backbonestrecke konnten mittels dem minimalinvasiven Kabelpflugverfahren erschlossen werden. Im Bereich Richtung Glashütte wurde die Grabenfräse verwendet.

Aufgaben des Zweckverbands Breitband Breisgau-Hochschwarzwald

Die Versorgung mit schnellem Internet wurde von Seiten der zuständigen Telekommunikationsunternehmen in vielen Gemeinden bislang nicht oder nur in unzureichendem Maße durchgeführt. Die Bedeutung einer zukunftsfähigen Internetversorgung ist den Gemeinden jedoch seit vielen Jahren bewusst. Deshalb schlossen sich 40 Städten und Gemeinden des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald sowie der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald im Jahr 2018 zusammen und gründeten

den Zweckverband Breitband Breisgau-Hochschwarzwald. Aufgaben des Verbandes sind Planung, Bau und Verwaltung einer passiven Netzinfrastruktur für schnelles Internet.

Zielsetzung beim Ausbau

Das gemeinsame Ziel ist klar definiert: Aufbau der Infrastruktur von schnellem Internet für die unterversorgten Haushalte in den Mitgliedsgemeinden. Private Haushalte und Unternehmen in Gewerbegebieten sowie Schulen sollen an das zukünftige Netz angebunden werden und von dem gigabitschnellen Internet profitieren. Damit verfolgt der Zweckverband Breitband analog zum Ziel des Koalitionsvertrages der Bundesregierung, bis Ende 2025 eine deutschlandweite Gigabit Versorgung zu erreichen. Vorgaben aus dem Bundesförderprogramm Breitband bestimmen die Vorgehensweise. Mit dem Marktversagen im durchgeführten Markterkundungsverfahren hat sich gezeigt, dass ohne ein besonderes kommunales Engagement viele Adressen weiterhin in einer Unterversorgung unter 30 Mbit/s im Download verbleiben würden. Die vom Bund vorgegebene Aufgreifschwelle für einen durch das Bundesförderprogramm Breitband unterstützten Ausbau liegt in dem Los bei 30 Mbit/s mit adressscharfer Auswertung. Wo die Aufgreifschwelle technisch nicht erreicht wird, diese also unterschritten wird, besteht ein weißer Fleck der Breitbandversorgung. Wo die Aufgreifschwelle erreicht wird, darf nach Fördervorgabe in dem Programm kein Ausbau der öffentlichen Hand vorgenommen werden.

Wo und wie ausgebaut wird

Zur Feststellung der über das Bundesförderprogramm Breitband adressierten weißen Flecken in den Mitgliedsgemeinden musste zunächst das vom Fördermittelgeber vorgeschriebene Markterkundungsverfahren durchgeführt werden. Gemäß den Förderrichtlinien von Bund und Land kann ein kommunaler und geförderter Breitbandausbau nur adressscharf bei den unterversorgten Haushalten, Schulen oder Unternehmen im Gewerbegebiet erfolgen. Ermittelte unterversorgte Adressen bilden die Grundlage für das gemeinsam mit der Gemeinde entwickelte Konzept für den Ausbau des Glasfasernetzes. Nach Erstellung erfolgte die Beratung über das Konzept von den jeweiligen Gremien der Gemeinde und des Verbandes.

Die Gremien der Gemeinden sowie des Zweckverbands haben das Ausbaukonzept für die Errichtung einer FTTB-Netzstruktur beschlossen. Jedoch ist der Aufbau der erforderlichen Infrastruktur mit hohen Kosten verbunden, welche weder Gemeinde noch Landkreis finanziell ohne Weiteres stemmen können. Zudem ist es keine kommunale Pflichtaufgabe. Deshalb wurden sowohl beim Bund Zuwendungen über das Bundesförderprogramm Breitband wie auch Mittel zur Kofinanzierung beim Programm des Landes Baden-Württemberg beantragt. Die Fördermittel können ausschließlich zur Planung und Errichtung des sogenannten NGA-Netzes (Next Generation Access Network) als Fiber to the Building (FTTB-) Netz verwendet werden.

Netzbetrieb

Für den Netzbetrieb wurde eine Ausschreibung durchgeführt. Im März 2020 konnte sich Vodafone GmbH in der EU-weiten Ausschreibung erfolgreich im Wettbewerb durchsetzen und erhielt den Zuschlag für den Netzbetrieb gegen Pacht. Nach Fertigstellung der funktionalen Netzabschnitte übergibt der Zweckverband Breitband den Betrieb an Vodafone GmbH. Vodafone GmbH stellt über das Netz als Anbieter zudem Kundenprodukte bereit. Zugleich steht das Verbandsnetz anderen Anbietern über open access offen.

Hier trägt der Anschlussnehmer zum Gelingen bei: Abschluss eines Grundstücksnutzungsvertrages

Vor dem Baubeginn startete im Juni 2021 die Vorvermarktung der Glasfaserhausanschlüsse und wurde im Oktober 2021 abgeschlossen. Während des Zeitraums der Vorvermarktung wurden die Bürger aktiv und direkt über verschiedene Kanäle angesprochen und über den anstehenden Ausbau und Glasfaserhausanschluss informiert. Ziel war die Einholung von Grundstücksnutzungsverträgen bei förderfähigen Adressen. Unterstützt wurde der Zweckverband Breitband bei der Vorvermarktung durch den Betreiber des Verbandsnetzes. Interessenten im förderfähigen Projektgebiet können sich über die Homepage des Verbandes weiter über Möglichkeiten für den Abschluss eines Grundstücksnutzungsvertrages informieren.

Wem gehört das aufgebaute Netz?

Der Zweckverband Breitband errichtet das Netz nach dem Betreibermodell. Hierbei baut der Zweckverband Breitband als öffentliche Hand die passive Breitbandinfrastruktur selbst und verpachtet diese an einen Netzbetreiber. Unter 'passiver Infrastruktur' werden alle Bereiche eines Netzwerkes verstanden, die für die Signal- oder Datentransport nicht jedoch für dessen Erzeugung erforderlich sind. Hierzu gehören unter anderem Glasfaserkabel, Leerrohre, Verteilerschränke, Kabelschächte, Spleißmuffen etc. Das Eigentum verbleibt beim Verband.

Vorgehensweise beim Ausbau im Verbandsgebiet

Für den Bau der Glasfasernetze werden die unterversorgten Mitgliedsgemeinden parallel vom Zweckverband Breitband projektiert. So kann eine Netzerrichtung im Verbandsgebiet in vielen Bereichen zur gleichen Zeit erreicht werden. Das Verbandsgebiet umfasst den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Ortsnetze werden in den Gemarkungen der Verbandsmitglieder nach dem Ausbaubeschluss der Gemeinden und des Verbandes errichtet.

Wo befinden wir uns?

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald liegt im Südwesten von Baden-Württemberg sowie im bekannten Drei-Länder-Eck. Er ist somit in der Grenzregion zu den Nachbarländern Schweiz und Frankreich. Der Landkreis und die Region zeichnen sich durch ihre Vielfaltigkeit aus und sind ein Touristenmagnet. Geprägt von topographischen, klimatischen und geologischen Extremlagen wie dem Hochschwarzwald mit dem Feldberg als höchste Erhebung Baden-Württembergs und dem Kaiserstuhl als kleines Mittelgebirge. Der Breisgau und das Markgräflerland sind bekannt für die landwirtschaftliche Nutzung und insbesondere für das sonnige Weinanbaugebiet. In dem seit mehreren Jahrzehnten durch weltweiten Tourismus geprägten Schwarzwald dominiert die bergige Waldlandschaft mit tief eingeschnittenen Tallagen. Hierbei sind Schwarzwaldhöfe als isolierte Wohnplätze und Streusiedlungen bezeichnend für die einzigartige Kulturlandschaft.

In den Höhenlagen des Schwarzwaldes ist eine langanhaltende und zudem früh im Jahr beginnende Winterperiode die Regel. Der Granit im anstehenden Gestein dicht unter der Bodenkrume erschwert eine landwirtschaftliche Nutzung. Viehhaltung und insbesondere die forstwirtschaftliche Nutzung werden im dafür bekannt gewordenen Schwarzwald bis heute praktiziert. Der Breisgau und das Markgräflerland wiederum gehören zu den klimatisch wärmsten Regionen in Deutschland. Hier begünstigt die Lößlandschaft die landwirtschaftliche Nutzung. Während somit im Breisgau und Markgräflerland Bauprojekte landschaftlich wie auch klimatisch leichter durchzuführen sind, sind diese beim Nachbar im Schwarzwald stark abhängig von Jahreszeiten und Gelände.

Weitere Informationen zum Breitbandausbau erhalten Sie auch beim Projektträger für das Bundesförderprogramm unter <https://gigabit-projekttraeger.de> sowie dem Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg unter <https://im.baden-wuerttemberg.de/de/digitalisierung/breitband/breitbandfoerderung/>

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Baden-Württemberg

MINISTERIUM DES INNEREN, FÜR DIGITALISIERUNG UND KOMMUNEN

digital **LÄND**